

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur **Johann Michler**,
Wien, 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Freitag, 26. Juli 1918. Nr. 224.

Abgabe von Wohlfahrtsfleisch. In der 67. Woche wird mit Genehmigung des Amtes für Volksnahrung an die Besitzer der rosafarbenen Einkaufscheine Wohlfahrtsfleisch im Ausmasse von 20 dkg für den Kopf und die Woche gegen Abtrennung des Abschnittes D an folgenden Tagen abgegeben werden: Montag, 29. d. M. A bis F, Mittwoch, 31. G bis K, Donnerstag, 1. August L bis R und Samstag, 3. August S bis Z.

Zum Beginn der grossen Kinderfahrt. Vom Leiter der Kabinettskanzlei Generaldirektor von Hawerda ist folgendes Antworttelegramm an Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingelangt Schloss Eckartsau. Seine k. u. k. apostolische Majestät danken Allergnädigst für die mit heutigem Telegramm unterbreitete Kinderhuldigung und wünschen herzlich für den gastlichen Aufenthalt in Ungarn volles Gelingen und besten nachhaltigen Erfolg.

2. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Freitag, 26. Juli 1918. Nr. 22.

Der Dank Konstantinopels. Der Stadtpräfekt von Konstantinopel Sezai hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein in herlichen Worten gehaltenes Dankschreiben für die Spende von 10.000 Kronen, welche die Gemeinde Wien für die Obdachlosen der letzten grossen Feuersbrunst in Stambul widmete, gerichtet.

Ausspeisung in den Tageserholungsstätten. Der Stadtrat hat über Antrag des StR. Tomola zur Durchführung der Ausspeisung der Kinder in den Tageserholungsstätten im Sommer 1918 einen Betrag von 200.000 Kronen bewilligt und die Belieferung der Erholungsstätten auf Schloss Bellevue, Schafberg und Girzenberg durch die Abteilung für Ausspeisungsaktionen genehmigt, während die Kinderkriegsküche auf dem Laaer Berg vom Kriegsküchenkommissariat vollständig beliefert werden wird.

Ausgestaltung städtischer Bäder. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Körber die Ausgestaltung des neuer eröffneten städtischen Strandbades „Alte Donau“ zu einem sogenannten „Familienbad“ mit gemeinsamen Strände für Männer und Frauen genehmigt. - An das städtische Strombad Nussdorf wird über Antrag des StR. Zatzka ein Sonnen- und Luftbad angegliedert.

Der Stand der Milchversorgung. In der gestrigen Stadtratssitzung legte StR. Dr. Haas einen ausführlichen Bericht über die Massnahmen zur Verhütung des Einlangens saurer Milch in den heurigen Sommermonaten vor, in welchem er ausführte: Nach den statistischen Nachweisungen des Marktamtes begann das Einlangen saurer Milch am 18. April bei einer Bahnanlieferung von 139.000 Litern mit 5900 Liter und erhöhte sich mit dem Steigen der Temperatur im Mai und Juni auch die Menge der Sauermilch. Am 5. Juli betrug die saure Milch nach kurzer Besserung bei einer Tageslieferung von rund 159.000 Litern noch 8000 Liter, erhöhte sich aber bereits am 12. bei 161.000 Liter auf über 17.000 und stieg sodann bis zum 18. Juli von 165.000 Liter auf rund 41.000 Liter, das ist 27,4 % der Bahnanlieferung. Ein Vergleich mit dem Vorjahre zeigt, dass in der Zeit vom 1. Juni bis 20. Juli 1917 auch an einem Tage die saure Milch 40.000 Liter überstieg was jedoch nur 11,7 % der gesamten Bahnmilch betrug. Vom 21. Juli bis 30. September hat die Menge der Sauermilch diesen Umfang noch überschritten und an einem Tage sogar die Menge von 71.000 Liter erreicht. Eine Gegenüberstellung dieser Daten ergibt, somit, dass die Mengen der sauren Milch im heurigen bisher relativ wohl nicht grösser sind, wie im Vorjahre, dass dieselben aber deshalb viel unangenehmer ins Gewicht fallen müssen, weil eben die Gesamtanlieferung gegen das Vorjahr um über 50 % zurückgegangen ist. Die bisher gemachten Erfahrungen liessen das Eintreten dieser bedauerlichen Erscheinung bereits im Frühjahr mit Sicherheit voraussehen und die Gemeinde war sich wohl bewusst, dass bei den immer grösseren Schwierigkeiten um die Milchversorgung Wiens besondere Abwehrmassnahmen gegen das Einlangen von Sauermilch getroffen werden müssen. Der Bürgermeister hat daher nachdem schon Anfang März l. J. Veranlassen für die Einstellung einer genügenden Anzahl von Kühlwaggons für den Milchverkehr getroffen worden war am 27. April Petitionen an die zuständigen Minister gerichtet, damit die angeregten Massregeln schleunigst in die Tat umgesetzt, insbesondere aber die Milch Kühlwaggons rechtzeitig eingestellt und zweckentsprechend verwendet werden. Da diese Petitionen zunächst unbeantwortet blieben, wurden sie am 23. Mai vom Bürgermeister in Erinnerung gebracht. Darauf ist am 24. Mai ein Antwortschreiben des Eisenbahnministers eingelangt, nach welchem die Eisenbahndienststellen angewiesen werden, alle erforderlichen Massnahmen für die schleunigste Durchführung der Milchlieferungen zu treffen und mitgeteilt wird, dass seit Mitte April 142 Bierkühlwagen in Verwendung stehen. Das Amt für Volksnahrung teilt mit, dass das Handelsministerium den politischen Landesbehörden möglichst grosse

Mengen von Soda bzw. Kalkwasser oder Kalk zur Abgabe an die Milchproduzenten zwecks Reinigung der Milchkannen zur Verfügung stellen werde. Der Ministerpräsident teilte mit, dass die kompetenten Ressorts beauftragt wurden, alle nötigen Schritte zur Sicherstellung der Milchversorgung Wiens einzuleiten. Der Handelsminister selbst teilte in einem Schreiben dem Bürgermeister mit, dass 10.000 Kilogramm Kristallsoda der Niederösterreichischen Statthalterei zur Verteilung an die Interessenten freigegeben wurden und vom Ackerbauminister wurde der Bürgermeister in Kenntnis gesetzt, dass auch er Massnahmen zur entsprechenden Belehrung der Milchproduzenten getroffen habe. Im Sinne dieser auf die Petitionen des Bürgermeisters ergangenen Antwortschreibens hat die Milchversorgungsstelle wiederholt mündlichen und schriftlichen Berichten die zuständigen Oberbehörden auf das stets Anwachsen der sauer einlangenden Milchmengen und die damit verbundenen Gefahren für die Milchversorgung Wiens aufmerksam gemacht. Am 18. Juni wurde die Inverkehrsetzung weiterer 25 Kühlwaggons beim Eisenbahnministerium angesprochen und da eine Erledigung nicht erfolgte, die eheste Erfüllung am 15. d. M. dringend betrieben. Weiters hat die Milchversorgungsstelle sämtliche Milchhändler Wiens angewiesener Reinigung der Milchkannen ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und dafür zu sorgen, dass sie nur in gereinigtem Zustande an die Produzenten zurückgesendet werden. Schliesslich hat die Milchversorgungsstelle nicht ermangelt in allen speziellen Fällen, in welchen Klagen erhoben wurden, zu intervenieren. Die Gemeinde Wien hat somit einerseits bei der Regierung alle Massnahmen rechtzeitig in Anregung gebracht, welche geeignet sind, das saure Einlagern der Milch auf ein erträgliches Mass zu beschränken andererseits aber auch innerhalb ihres eigenen Wirkungskreises alle nur möglichen Vorkehrungen getroffen, um dem vorzeitigen Verderben der Milch in wirksamer Weise zu begegnen.

Lehrerernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: Thomas Bauer, Josef Hörhager, Otto König und Ferdinand Sattmann zu Volksschullehrern 2. Klasse; Elvira Bauer, Helene Eckl, Emma Gerhardt, Marianne Hartmann, Wilhelmine Hickl, Marie Hinl, Karoline Kininger, Marie Klemenz, Hermine Langenberger, Margarethe Perko, Anna Schars, Auguste Schmetterer und Edith von Wenin-Paburg zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse und nach einem Antrage des StR. Hohensinner Friederike Hammer zur Volksschullehrerin 1. Klasse ernannt.

Bezirksvertretung Hietzing. Der Bürgermeister hat mit der Fortführung der Geschäfte der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes den bisherigen Bezirksvorsteher kaiserlichen Rat Karlinger und dessen Stellvertreter Rudolf Hoff betraut und zu Beilagen bestellt: Franz Assem, Kaufmann, Josef Fiebiger, Fabrikant, Johann Glassauer, Realitätenbesitzer, Karl Haban, Schuhmacher, Otto Poyer, Revident der Wiener Bezirkskrankenkasse, Anton Reischer, städtischer Oberlehrer, Michael Reutter, Maler, Carl Rohrbacher, Hausbesitzer, Johann Sauer, Gastwirt, Karl

Wagner, Sparkassenbeamter, Johann Wimpissinger, Wirtschaftsbesitzer, Eduard Aichinger, Weinschänker, Leopold Blach, städtischer Steueramtsdirektor i. P., Rudolf Bertgen, k. k. Beamter, Walter Brauco, Offiziant, Karl Franz Dworzak, Vorstand der Wiener Kommunalkrankenkasse, Franz Xaver Endress, Inspektor der Südbahn i. P., Julius Huber, Hausbesitzer, Franz Kettinger, Kantineur, Franz Liebhart, Kafetier, Richard Liebing, Turmhünerzeugung, Leopold Neudorfer, Kaufmann, Karl Pekarek, Küchenchef, Josef Schwaller, gräflicher Domänenrat i. P., Ludwig Feidl, Gastwirt, Rudolf Starzinger, Sekretär der Grazer Waggonfabrik, Hermann Wild, Kleinhändler und Johann Wolf, Stadtbaumeister.

RRa. Dobernig. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Präsident des Abgeordnetenhauses Exzellenz Dr. Gross nachstehendes Beileidschreiben gerichtet: Wiewohl man nach den Meldungen der letzten Tage auf den Heimgang unseres lieben Freundes Dobernig gefasst sein musste, hat mich doch die Nachricht, dass nunmehr sein Tod erfolgt sei, tief bewegt und ich beileide mich Euer Exzellenz und dem Deutschen Nationalverbande zu dem schweren Verluste, den das deutsche Volk durch das Ableben dieses seines wackeren Vertreters erlitten hat, meine aufrichtigste Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Das Leben und Wirken dieses Mannes war deutsch bis ins Innerste seines Herzens und seine Art war fest und treu, wie die Berge seiner Heimat und des Kärntner Landes. Unvergessen wird mir der Spruch bleiben, den er mir zu Beginn des italienischen Krieges als das Kärntner Programm schrieb:

Wir stehen wie unserer Berge Wand
Und werden nicht wanken und weichen.
Es führt nur ein Weg ins Kärntnerland,
Der Weg über unsere Leichen.

In diesem Spruche ist die ganze Lebensauffassung Dobernigs enthalten, die restlose Hingebung für Volk und Vaterland. Die deutsche Erde wird dem Heimgegangenen keine schwere Bürde sein; sein Geist aber wird im Lande weiter walten und es zu segensreicher Zukunft führen.

Ich werde meinem verewigten Freunde Josef Wolfgang Dobernig treue Hochschätzung und Verehrung übers Grab hinaus bewahren.

Weiters hat der Bürgermeister an den Obmann des Verbandes der deutschnationalen Parteien Abgeordneten Dr. Waldner und an den Bürgermeister von Klagenfurth Freiherrn von Wetzlar-Plankenstein Beileidschreiben gerichtet.